

Prof. Dr. Friedrich von Esmarch's Alkoholfreies Getränk

Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers

³/₁₀ Liter-Flasche 20 Pfg, ⁵/₁₀ Liter-Flasche 30 Pfg.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

und bei **Düben & Herrmann, Halle a. S.** Fernsprecher No. 3304.

General-Vertrieb für Provinz Sachsen, Königreich Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Als Kaiser Wilhelm seinen Wohnsitz, Schloss Urville bei Metz, von mehreren Lotgründer Familien erwarb, war der damalige Bezirkspräsident von Lothringen, Hr. v. Hammerstein, mit den Kaufverhandlungen beauftragt. Der Kaufvertrag wurde von dem jetzt verstorbenen Notar Bischoff in Kuzel verbrieft. Die geleisteten beim Grundbuchsverkauf fälligen Grundänderungsgebühren sollen jedoch nicht entrichtet worden sein.

Jetzt wird die Richtigkeit der Mitteilung des Frankfurter Blattes offiziös zugegeben und die auffällige Befreiung von der Steuer damit begründet, daß es sich beim Ankauf dieser Besitzung nicht um einen Privatfall gehandelt habe, sondern daß Urville vom Deutschen Kaiser, König von Preußen, für das Kronfideikommiß erworben worden sei, und demnach die sonst bei Grundbuchs-erwerb geleisteten fälligen Grundänderungsgebühren nicht zu entrichten wären.

Diese Erwidrung ist aber keineswegs befriedigend, denn die Darlegungen, welche die Steuerfreiheit erklären, sind vollständig hinfällig. Es gibt in Elsaß-Lothringen kein Kronfideikommiß, und der Kaiser ist staatsrechtlich keineswegs der Landesherr von Elsaß-Lothringen, wenn er auch aus den Rechten der Delegation landesherrliche Befugnisse ausübt. Die „Frank. Ztg.“ betont daher, daß die Steuerbefreiung ungeheürlich und willkürlich war, und daß die Steuer noch gegenwärtig geschuldet wird. Man wird gespannt darauf sein müssen, welche Schritte die Regierung in Elsaß-Lothringen nunmehr unternehmen wird.

Gelbverhandlung ist aus der Nichtzahlung der Steuer nicht etwa ein Vorwurf gegen den Monarchen selbst herzuleiten; die Schuld liegt einfach an irgend einem Verwaltungsbeamten, der die Rechtsfrage nicht zu erfassen versteht.

Der militärische Schutz der Einsamlung.

Die Nachrichten über den beabsichtigten militärischen Schutz der Einsamlung werden jetzt durch folgende, in diesen Tagen bekannt gegebene Einzelheiten bestätigt.

Auf der Insel Borkum werden zurzeit in der Nähe der Dünen Baracken errichtet, die mit 100 Infanteristen besetzt werden sollen, damit diese mit den bereits auf Borkum befindlichen nahezu 40 Geschützen moderner Konstruktions-Neubauingen im Falle und in der Bewegung auf dem überhöhten, sandigen Gelände veranlassen. Inwieweit die 100 Borkumer Soldaten einen Bestandteil der 400 Fuß-Infanteristen bilden werden, die im Herbst 1909 den Anfang einer Garnison in Emden ausmachen sollen, oder ob sie zu dieser hinauskommen, ist noch unbekannt. Ebeniomenia ist bereits bekannt, ob das betreffende Bataillon von Stettin oder einem anderen Distriktskommando nach Emden verlegt wird. Die in Emden garnisonierten Mannschaften werden in bestimmten Zwischenräumen in Borkum größere Übungen veranstalten.

Wider das Kommißbrot.

Eine vernichtende Kritik über den Wert des Soldatenbrottes fällt Oberstabsarzt Prof. Dr. Bischoff in der „Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten“. Zunächst macht er die Bemerkung, daß das Kommißbrot aus gesundheitlicher und auch in erster Linie aus dem hygienischen Gesichtspunkte nicht zu empfehlen sei. Man sieht im allgemeinen auf dem Standpunkte, daß die feinsten Brote geünder sind, als die feinsten und daher werden solche Brote, wie Soldatenbrot und aus anderem Korn hergestellte, einen besonderen Wert für die Ernährung überhaupt nicht haben können. Der Gehalt an ausmuthbarem Eiweiß (Protein) ist zu gering, so daß es für die Deckung des Eiweißbedarfes nicht von erheblicher Bedeutung ist, und außerdem wird ein großer Teil durch den Darm unbenutzt ausgehoben. Ferner bewirkt der hohe Klebergehalt auch Beeinträchtigungen der Verdauungsorgane. Der hohe Zellstoffgehalt führt zu Störungen, wodurch eine Reizung des Darmkanals bewirkt wird. Die von dem sogenannten Biederbrot abweichende Beschaffenheit des Soldatenbrottes rief häufig Magenstörungen hervor, weshalb die Zahl der Magen- und Darmkrankheiten bei der Truppe recht beträchtlich ist.

Eine weitere Gefahr besteht darin, daß nach Bischoff durch diese Reizungen sogar Blinddarmentzündungen hervorgerufen werden können.

Eine Zurechtweisung des bayerischen Zentrums.

Aus München wird geschrieben: Die 10 000 Mark, die der Prinzregent von Bayern zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit gestiftet hat, können vom Zentrum getroffen als eine Zurechtweisung gleich jener aus Einnahmende hingeworfen werden; denn vor kurzem wurde ein Antrag des Abgeordneten Gröninger auf Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit vom Landtagssentrum als beabsichtigt für die altbayerische Landesbevölkerung bezeichnet und unter Hofnagel auch Gröninger niedergeschrieben. Hoffentlich wird dem Regenten die Stiftung nicht auch als Beleidigung der zahlreichen altbayerischen Landesbevölkerung ausgelegt und die Volkseele deshalb ins Rollen gebracht.

Sachmännliche Schulaufsicht in — Anhalt.

Im Anhaltischen Landtage liegt jetzt ein Gesetzentwurf über die Befreiung der nichtsachmännlichen Kreis- und Schulinspektoren vor. Während in Anhalt bereits seit drei Jahrzehnten alle von Rektoren geleiteten Schulen der direkten Aufsicht der Regierung unterstehen, wurden bisher die Landschulen noch immer von geistlichen Orts- und Kreisinspektoren nebenamtlich beaufsichtigt. Jetzt sind 9000 Mark eingestellt zur Befreiung von zwei zu ernennenden Kreisinspektoren im Hauptamte. Mit der Errichtung der drei hauptamtlichen Kreisinspektoren, die ihren Sitz in Dessau, Köthen und Bernburg bekommen sollen, schließt sich die Staatsregierung dem Vorgange einer Anzahl anderer deutscher Staaten an. Daß die neuen Kreisinspektoren aus den Reihen der praktisch erprobten Schulmänner entnommen werden sollen, ergibt sich aus der Begründung, wonach „im Hinblick auf die rasche Entwicklung, die das deutsche Volkswesen insbesondere nach der technisch-methodischen Seite genommen hat, die Kreis- und Schulinspektoren besonderen Anvertrauen bedürfen, die vermöge ihrer pädagogischen Bildung, schulpfännlichen Erfahrung und bisherigen Berufsarbeit für dieses Amt besonders geeignet erscheinen und, ohne durch gleichzeitige Verwaltung eines nicht schulpfännlichen Hauptamtes in Anspruch genommen zu werden, in der Lage sind, ebenso der Entwicklung der pädagogischen Theorie und Praxis und der gesamten Weiterentwicklung des deutschen Volkswesens mit aller Sorgfalt ihres Amtes zu folgen, als mit der Landes- und Schulbehörde, der sie unterstellt sind, im lebendigen Zusammenhang eines einheitlichen und planmäßigen Wirkens zu stehen.“

In Preußen ist man, wie allseitig bekannt, in diesen Fragen noch himmelweit juristisch.

Die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht steht übrigens auch in Oldenburg bevor. Der Regierungsvorsetzter erklärte gestern im vorigen Landtage im Auftrage des erkrankten Ministers Kubitzki, der Minister sei prinzipiell mit der Trennung der Schulaufsicht von der Ortschulaufsicht einverstanden, jedoch sei für die Betriebsaufsicht der Geistliche der gegebene Mann. Er solle aber künftig mit diesem Amt vom Ortschulcollegium beauftragt werden. Der Geistliche würde also nicht selbständig neben dem Schulvorstande, sondern er wäre Dezentral für bestimmte Anlagengebiete, über die er dem Schulcollegium zu berichten habe. Diese Aufsicht könne auch bei mehrklassigen Schulen in die Hände der Hauptlehrer gelegt werden.

Telegraphenarbeiter-Aussschüsse.

Am 1. April treten für die von der Reichspost- und Telegraphenverwaltung beabsichtigten Telegrammarbeiter, deren Zahl sich auf 12 000 beläuft, Arbeiteraussschüsse in Wirksamkeit. Wie die Verfügung des Staatssekretärs ausdrückt, soll der vornehmste Zweck der Einrichtung darin bestehen, die Verwaltung durch persönliche Führung mit den Be- ztrauensmännern der Telegraphenarbeiter über die Interessen und Wünsche der Arbeiter zu unterrichten und im Wege geordneter Verhandlungen eine Klärung schwobender Fragen herbeizuführen. Angelegenheiten einzelner Arbeiter, sowie Beschwerden über einzelne Beamten sind von der Beschaffung im Ausschusse ausgeschlossen. Die Aufgaben der Ausschüsse sollen sein, Anträge, Wünsche und Beschwerden, die einzelne Gruppen von Arbeitern oder diese im ganzen betreffen, bei den Ober-Vollstreckungen vorzutragen, über sonstige das Arbeiterwohl angehende Fragen, wie über die Arbeiterordnung, über Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen und über Arbeitsverhältnisse, auf Anfordern der Gutachten abzugeben und Streitigkeiten der Arbeiter untereinander zu schlichten, wenn sie von beiden kreitenden Parteien anrufen werden. Ausschüsse sollen in denjenigen Orten errichtet werden, in denen wenigstens 50 Telegraphenarbeiter beschäftigt sind. Jeder Ausschuss besteht aus mindestens 5 und höchstens 10 Mitgliedern. Wahlberechtigt sind alle Arbeiter, die das 21. Lebensjahr überschritten haben, die mindestens 1 Jahr in dem betreffenden Ober-Vollstreckungsbezirk als Telegraphenarbeiter tätig gewesen sind und die ihrer Militärpflicht entzogen sind oder davon befreit sind. Wählbar sind alle Arbeiter, die 2 Jahre alt sind, wenigstens 3 Jahre im Dienste der Reichs-Telegraphenverwaltung stehen und mindestens ein Jahr in dem Ausschussbezirk tätig sind. Die Wahl ist geheim und erfolgt durch Stimmzettel. Sie wird geleitet durch einen vom Ausschussleiter zu bestimmenden Beamten als Wahlvorsteher. Die durch Arbeiter auf den Außenkreiden und sonst dienstlich verbindenden Arbeiter können ihre Stimmzettel geschlossen einbringen. Der Ausschuss wird auf 3 Jahre gewählt.

Allgemeine Mitteilungen.

Dem Deutschen Museum in München hat der Kaiser ein vier Meter langes Modell des neuen Vintenschiffes „Kaiser“ geschenkt. Das Modell kostet 100 000 Mark.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins in Eisenburg hat einstimmig beschlossen: „Reform des Landtagswahlrechts ist dringend notwendig und unaufschiebbar. Unbedingt sind zu fordern: getreue und direkte Stimmabgabe, angemessene Neueinziehung der Wahlkreise und Neubestimmung der Zahl der Abgeordneten.“

— Infolge der Einnahme aus der Wertzuwachssteuer hat die Gemeinde Weihenstephan in Kommanahneuer, aufschlag auf 100 v. H. herabgesetzt.

— Wegen Spionage wurden an der Schweizer Grenze bei St. Ludwig der frühere sozialdemokratische Aktivist Wehring und seine Frau sowie ein Lumpenlammer verhaftet. Anfangs wurde der Angelegenheit wenig Bedeutung beigelegt, man hat aber jetzt in einem Korso etwa 1000 scharfe Patronen beschlagnahmt und die Korrespondenz mit einem französischen Offizier aus Nancy gefunden. In sämtlichen Garnisonen des Oberesah wurde eine unverhoffte Revision der Schießbücher und Munitionsvorräte vorgenommen. Da in Neudorf etwa 900 Patronen fehlten, wurden vier Schickunteroffiziere des 3. Jägerregiments Nr. 142 verhaftet.

Erschossen hat sich am Donnerstagabend in Offenbach a. M. der Direktor der Kaiserlichen Gaswerke König, nachdem eine große Mißwirtschaft in seinem Ressort entdeckt worden war. Direktor König hatte sich Etatsbeschlüssen im Betrage von einer halben Million Mark zuhause kommen lassen und sollte sich deshalb über sein Ressort verhandelt werden, kam die Nachricht, daß er sich erschossen habe. König hatte zum 1. April um seine Entlassung gebeten. Unterhörungen kommen bei der Wäre nicht in Betracht. Freitag morgen hat auch die Frau des Direktors König einen Selbstmordversuch begangen. Sie nahm Gift und wurde in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

Heer und Flotte.

— Das Kaiserliche Offizierkorps, dessen Schaffung die Kabinettsorder von 1903 verhofft, wird schon im nächsten Jahre ins Leben treten. Man erwartet nur den Uebertritt der ersten Abteilungen ins Heer, der 1909 geschehen wird, ab.

Deutscher Reichstag.

Abendung vom 13. März.
Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg, Wernuth, Caspar.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 15 Min in Anwesenheit von 30 Abgeordneten.
Die Beratung wird beim

Reichsversicherungsamt

fortgesetzt.

Abg. Wugand (fr. Sp.) bemängelt die Ueberfaltung des Reichsversicherungsamts. Auch für berufliche Vergiftungskrankheiten sollte Genüßfähigkeit gewährt werden. Es wäre vorteilhaft, die kleinen Renten durch eine Währungssumme abzurufen.

Abg. Wieland (Südb. Sp.) betont, daß die Berufsgenossenschaften in jeder Weise unparteiisch sind, ihre sozialpolitische Gesetzgebung ist ein gewaltiger Segen für die Arbeiterklasse. Geben Sie von der äußersten Linken doch endlich der Wahrheit die Ehre und erkennen Sie das an. (Beifall.)

Die Debatte wird geschlossen und das Kapitel hienmilt. Die nationalliberale Resolution auf Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes wird angenommen.

Beim Ausschussamt für Privatversicherung

Abg. West (ntl.) auf die Gründung eines Kartells der Privatversicherungsgesellschaften hin. Wie beurteilt das Ausschussamt die Maßnahmen dieses Kartells, und was gebietet es zum Schutze der Versicherten zu tun? Die Lage der Versicherten ist durch das Kartell eine ganz mißliche geworden. Sie müssen zahlen, was verlangt wird, während es bei den landwirtschaftlichen Feuerversicherungsgesellschaften. Das Kartell der beruflichen Feuerversicherungsgesellschaften bedeutet eine allgemeine Gefahr. (Sehr richtig!)

Abg. Seibert (Ztr.) behauptet, daß den Kommisaren für die Erforschung des römischen Grenzwall (Almes) verschiedene Inerregelmäßigkeiten zur Last zu legen seien.

Abg. Dr. Pfundner (fr. Sp.) behauptet, daß die Veröffentlichungen über das Ergebnis der Sildpolarexpedition zu langsam vor sich gingen.

Geheimrat **Wernuth** erwidert, daß Prof. v. Drngatski bereits am Jahre nach Beendigung der Expedition eine populäre Darstellung veröffentlicht habe; die wissenschaftliche Erforschung dauere fort.

Abg. Wasermann (ntl.) wünscht Trennung der Unfallstatistik für kleine und große Betriebe, damit erstere nicht zu hoch belastet würden.

Abg. Dr. Will (Ztr.) bemängelt ebenfalls die bisherige Unfallstatistik. Der Redner spricht sich eine Stunde lang, von 10 Uhr an, über allerlei Einzelheiten der Unfallstatistik. Er wird alle paar Minuten durch transtischen Beifall unterbrochen und schließt unter lärmlicher Heiterkeit und dem Beifall des Hauses, daß sich noch steigert, ab.

Dr. Caspar, der sich zur Entgegung zum Wort gemeldet hatte, darauf verjagt.

Es letzte Kate wird für den Ausbau der Hofstingsburg 75 000 Mark eingestellt. In der Kommission stimmen Zentrum und Sozialdemokraten gegen diese Forderung.

Abg. Wille (Soz.): Wir lehnen diese Forderung ab. Der Ausbau kostet nun dem Reiche schon 1 250 000 Mark. Die Burg ist Privatbesitz des Deutschen Kaisers. Nach unserer Ansicht hat auch der Privatbesitzer die Kosten des Aufbaus zu tragen.

Abg. Dr. Weisser (Ztr.): Die Angelegenheit ist in ein neues Stadium eingetret, da es im vorigen Jahre geglättet ist, ein Urbild der Hofstingsburg in Göttingen zu erbauen. (Zeit.)

Der Kaiser legt eine Wiedergabe des Bildes auf den Tisch des Hauses nieder. Das Bild hat die Auffassung des leitenden Präsidenten über die Form der Burg nicht gerade befriedigt, die sie wohl zeigen werden. (Hört, hört! im Ztr. und bei den Abgeordneten.) Dem allerhöchsten Herrn hat man versichert, daß das Bild in der nächsten Sitzung des Reichstages im September nachgegeben, oder der allerhöchste Herr das Bild erhalten hat, im März war er noch nicht informiert. Ich möchte mich über die Frage nicht äußern, ob der Umbau glänzend war oder nicht. Man sollte aber nicht erst anfangen, Ruinen auszubauen, wenn der Appetit nicht mit dem Essen. Ich hoffe, daß die Forderung wirklich die letzte ist, obgleich ich befürchte, daß sie wiederholt wird. Es ist dort, glaube ich, noch sehr viel zu tun.

Zur Gewährung einer Entschädigung an den Grafen Zepppelin zur Erinnerung der beiden von ihm erbauten Luftschiffe werden 2.150.000 Mark gefordert.

Die Abg. A. Schubert (s. l. Fr.), E. Gersdorff (Konf.) und Dr. Spahn (Ztr.) erkennen die Erfolge des Grafen Zepppelin dankbar an.

Abg. Singer (Soz.): Auch wir sagen dem Grafen Zepppelin für sein kulturverdienliches Werk und die Opfer, die er gebracht hat, unseren Dank. Wenn auch vorläufig nur militärische Zwecke im Vordergrund stehen, so hat er doch darüber hinaus ein Kulturstück für die ganze Welt geschaffen. (Beif. Beifall.) Der Titel wird bewilligt.

Als zweite Rate für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals werden 20 Mill. Mark gefordert.

Abg. Spethmann (fr. Sp.) beantragt die Einsetzung einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Prüfung des Planes einer privaten Verbindung von der Ostsee zum Kaiser-Wilhelm-Kanal und von der Ostsee mit dem Kaiser-Wilhelm-Kanal und dem Reichseisenbahnnetz.

Abg. Singer (Soz.) als Referent: Ende gut, alles gut. Ueberwiesene Sie die Petitionen zur Berücksichtigung. (Beifall.) Das Haus stimmt zu. Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt. Das Haus nimmt den Schluß der mehrtägigen Beratung dieses Etats mit lebhaftem Beifall an.

Sonntags, 11 Uhr: Etat des Reichsamtes, Verwaltung der Eisenbahnen, Pensionen und Invalidenrenten. Schluß nach 1/2 12 Uhr.

Ausland.

Vor der Monarchentreue in Venedig.
Kaiser Wilhelm wird am 25. März mittags über Mailand in Venedig eintreffen und vom König Viktor Emanuel empfangen werden. Hierzu soll sofort das Dejeuner im Palazzo Reale eingenommen werden. Abends findet an Bord der „Soborjollern“ Galafest statt.
Die „Gazzetta di Venezia“ erfährt, daß die Zusammenkunft einen hochpolitischen Charakter haben werde, da sich in des Kaisers Begleitung der Reichszentralrat befinden werde. Die zweite Division der italienischen Flotte ist nach Venedig befohlen, um den Kaiser zu empfangen und nach Rom zu begleiten.

Ein Sieg Clemenceaus.

Die Opposition in der französischen Deputiertenkammer hatte, wie erinnert, am 10. d. M. gegen den Willen der Regierung die Wiederanstellung der gemäßigtesten Staatsbeamten beschlossen. Dieses Abstimmungsresultat hätte interessante Perspektiven für die weitere parlamentarische Kampagne zu eröffnen, indes hat der Verlauf der seitlichen Verhandlungen in der Kammer gesetzt, daß die Stellung der Regierung zunächst doch noch stärker ist, als die Gegner angenommen hatten. Mit letzterer Milde hat nämlich Clemenceau den ersten Schritt seiner Gegner abgelehnt. Die Verfügen nur über 130 Stimmen, während für die Tagesordnung der Regierung 352 Abgeordnete eintraten. Clemenceaus Erfolg ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß Bertheaux, der Vorführer der Radikal-Sozialisten, zu weitgehenden Forderungen bezüglich der Wieder-

anstellung gemäßigter Beamten stellte. Ueber das Votum der Kammer äußert sich ein Spezialdrahtbericht wie folgt: Paris, 13. März, abends.

Bertheaux hatte unter für ihn und seinen Anhang sehr ungünstigen Verhältnissen die Entscheidung der Kammer dazu übergerufen, ob sie ihr jüngstes gegen die Regierung ergattetes Votum aufrechtzuerhalten wolle. Die Minister Clemenceau und Barthou bedürfen nicht allzu großer Anstrengung, die Kammer von der Unmöglichkeit der Wiederanstellung aller gemäßigten Staatsbeamten ohne Ausnahme abzuwenden, da eine solche allzu weit getriebene Milde einen Prezedenzfall für den Haatsgefährlichen Antimilitarismus bedeute. Der Regierung kam noch zufluten, daß von der Galerie aus Jamoin, einer der Gemäßigtesten von der Arbeiterschaft, durch harte Worte die Debatte unterbrach und aus dem Saale entfernt werden mußte. Bertheaux sah zu spät seinen Mikariff ein und machte verzweifelte Versuche, eine halbwegs ansehnliche Minderheit zu gewinnen, aber nur 130 Stimmen waren gegen das Vertrauensvotum anzubringen, das eine Mehrheit von 352 Stimmen vereinigte.

Clemenceau hatte gestern übrigens ausdrücklich die Vertrauensfrage gestellt, was bei der ersten Beratung der Materie nicht geschehen war.

Bertheaux landete dem radikalen Deputierten Leherisse, der während der Sitzung auf die Prügelglatz Bertheaux-Mandel anspielte, seine Zeugen.

Demission des norwegischen Ministeriums.

Im norwegischen Storting wurde nach der Debatte über die Thronrede das Ministerratsvotum der Linken und der Sozialdemokraten abgelehnt. Da sich hierbei aber eine starke oppositionelle Minderheit ergab, so wird die Regierung demissionieren.

Der Streit um die Offiziersgehälter.

Graf Andrassy soll geprücksweise erklärt haben, der Standpunkt der ungarischen Regierung in der Frage der Offiziersgehälter sei auch jetzt noch der selbige wie früher. Die ungarische Regierung wolle die Erhöhung der Offiziersgehälter ohne nationale Kompensation nicht durchsetzen. Es sei eine politische Frage, und an diesem Standpunkt müsse festgehalten werden.

Schiedsgericht für Kohnstämpfe.

Der Präsident des Handelsamts Lord-George erklärte in einer Rede in London, das neue Votantenrecht werde für viele tausend heimliche Arbeiter Arbeitslosigkeit verschaffen. Die Aussprüche und Ausstellungen würden ein Ende nehmen. Er befürwortete dringend die Einrichtung von Schiedsgerichten zur Schlichtung aller Arbeitsstreitigkeiten.

Sozialistische Demonstrationen in Budapest.

Die Sozialdemokraten veranstalteten am Freitagabend in Budapest in großer Zahl Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht. Als die Polizei ihnen den Weg versperrte, gaben die Demonstranten Revolvergeschüsse auf die Polizeibeamten ab und warfen mit Steinen gegen sie. Drei Polizeibeamte wurden durch Kugeln, mehrere andere durch Steinwürfe verletzt; auch mehrere Demonstranten wurden verletzt. Ungefähr 100 Fensterstößen und Schaufenster wurden zertrümmert. Die Polizei nahm über 50 Verhaftungen vor.

Eine neue Bombenexplosion in Barcelona.

Nach einer Depesche aus Barcelona explodierte dort Freitag vormittag eine mit Schießbaumwolle gefüllte Korbhülle. Der Klemmer wurde schwer, eine gerade darübergehende Frau teils verletzt. Der Minister des Innern erklärte bezüglich dieser Explosion, der Klemmer sei beauftragt gewesen, die Schießhülle zu prüfen, die ihm von einem zum Verstoß von Explosivstoffen ermäßigten Sandeskaule übergeben worden sei, zu verpacken. Die Explosion sei erfolgt, als die Hülle verpackt wurde. Ganz unglücklich, natürlich! Unterbrechen hat der Bürgermeister von Barcelona keine Entlassung gegeben. Ihm ist's anscheinend ungeheuerlich geworden.

Zurhebung der serbischen Viehanfuhr.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel lag der vom serbischen Gesandten Dr. Renschowitsch am Freitag dem Minister des Innern überreichte Note, betreffend die Donau-Adriabahn ein Schreiben bei, in dem es heißt, der

serbische Gesandte beehre sich, eine Note der serbischen Regierung zu überreichen, in der um die Konzession für das Studium über die Traktion einer Eisenbahnlinie, die von dem Drie Meerde an der serbischen Grenze ausgehend, das türkische Territorium unter Berührung von Brischina und Brizind durchquert und bei San Giovanni Medua am Adriatischen Meere endet, sowie um den Anschluß dieser Bahnlinie an die serbische Bahn angefragt wird. Die Note ist ausführlich, der, daß das Ansuchen für diesen Bahnbau sich auf wirtschaftliche Erwägungen gründet, da Serbien genötigt sei, zum Zweck des Ausfuhr seines Lebensmittels einen Absatz zu suchen. Die Bahnlinien werden den Interessen der Türkei dienen und zur Hebung der türkischen Häfen am Adriatischen Meere beitragen.

Die Tatsu-Maru-Angelegenheit.

Die Vorschläge, die der japanische Gesandte Katschi den Vertretern der amerikanischen Regierung in der Tatsu-Maru-Angelegenheit unterbreitet hat, sind folgende: Freilassung des „Tatsu-Maru“ und Entlassung der japanischen Flotte in Gegenwart des japanischen Konsuls. Werden diese Forderungen erfüllt, so verzichtet Japan auf seine Forderung, daß die Waffen besetzt werden. Werden die angebotenen Bedingungen nicht erfüllt und werden die Waffen zurückgehalten, so hat China deren Einkaufspreis zu bezahlen.

Kleine Tagesnachrichten.

Das Justizministerium in Toulon verurteilte Geron und Genossen, die an der Spionage-Angelegenheit in Marseille und Toulon beteiligt und im November v. J. verhaftet worden waren, zu Strafen von jechs Monaten bis zu zwei Jahren Gefängnis und zu Geldbußen von 500 bis 1000 Francs.

Rußland schlägt mit Unterstützung Englands vor, den Prinzen Mirlo von Montenegro zum Gouverneur von Ragabonien zu ernennen.

Antsch wird mitgeteilt, daß die amerikanische Schiffsflotte nach dem Verlassen San Franciscoes, Hawaii, Samoa, Melbourne, Sidney und die Philippinen besuchen und durch den Suez-Kanal nach Remoot zurückkehren wird.

Der marrokanische Sondergesandte El Mokri ist von Madrid nach Rabat abgereist.

Geschäftsverkehr.

Wie aus dem Interatenteil ersichtlich, hat die hiesige Kolonialwaren- und Probukens-Firma Haben & Hartmann die Fabrikation des in vielen Wägen — namentlich in Berlin — bereits mit großem Erfolg eingeführten Professore Dr. Frijalbes des Osmarcks alkoholfreien Getränkes, Tafelgetränk St. Ende, aus dem Deutschen Reichs, übernommen. Das Getränk wird aus Früchten, Früchten und ohne jeden Zusatz von künstlichen Konservierungs- und Schaumvermittlungsstoffen hergestellt. Es ist vollkommen alkoholfrei, äußerst frisch und bekömmlich. Zum Verleib der Flaschen wird ein in einer Aluminiumhülle befindliches sterilisiertes Kork verwendet. Kork und Hülle werden nach jedesmaliger Füllung der Flaschen erneuert, so daß größte Sauberkeit auch hinsichtlich des Verhältnisses gewährleistet ist.

Deutsche Uhrmacherschule zu Gieschütte in Sacklen. Am Freitag, den 24. April, vorm. von 9 bis 12 Uhr wird die mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten und Zeichnungen verbundene Prüfung an der Deutschen Uhrmacherschule abgehalten, zu der Freunde und Gönner der Schule eingeladen werden. Das neue (einundbreißigste) Schuljahr beginnt am 1. Mai. Anmeldungen hierzu, am besten gleich mit Zeugnissen belegt, sind an die Schulleitung einzuliefern.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: L. E. Rinckmann.
Für das Feuilleton: Otto Sonne; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Rindmann; für Verkehr: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Interatenteil: Max Kneched. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

Schöne Rad arm gratis erhalten meine Kunden bei Rückgabe von 50 Pfennig. Jedes Paket Germania-Radpulver a 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf. ist wertvoll. Von jetzt ab gedruckt. Hoflieferant Franz de'ann' Heine, u. Radulverfabrik, Halle S., Postfach 107, öffnet 7—12 und 1/2—7 Uhr und die Paket führenden Geschäfte allerorts. 1434

Moderne Kleiderstoffe.

Bandstreifen, Brookkaros, Neuheiten der Saison	Meter 2.80 bis 90 Pf.
Alpaca-Mohair, entrückende Neuheiten	Meter 4.50 bis 1.00
Bordüren-Stoffe, Karos u. Streifen	Meter 2.50 bis 1.35
Cover-Coatings, aparte Farben, für Kostüme	Meter 3.33 bis 1.50
Bordüren-Stoffe, hochaparte Ausmusterung	Meter 3.40 bis 1.60

Marquissette, durchsichtiges Gewebe, vornehme Dessins	Meter 5.50 bis 2.00
Crêpe de Chine, klares, seidennart. Gewebe, neue Farben	Meter 4.50 bis 2.50
Bordüren-Stoffe, Cheviot, vornehmer Kostümstoff	Meter 3.80 bis 2.50
Bajadère-Stoffe, moderne Ausführungen, Saison-Neuheit	Meter 3.50 bis 2.50
Eolienne, dicht und halbklares Gewebe, modorne Farben	Meter 4.50 bis 2.50

Gelegenheitskauf! Ein grosser Posten 130/135 cm breite **Kostümstoffe 2.00** extra prima Qualität, nur neue Farb-musterungen in Peki-gestreifen und Karos das Meter

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

5334
Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.,
Marktplatz
2 und 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

GRITZNER

Fahrräder

Das im Jahre 1872 gegründete Werk bedeckt eine Fläche von 90000 Quadratmetern und erzeugt mit 3500 Arbeitern und einer Kraftanlage von 2300 HP., sowie rund 2000 Arbeits-Maschinen täglich 500 Nähmaschinen und 100 Fahrräder.

Fernruf Nr. 616.

Niederlage: Max SCHULTZ, Halle a. S., Martinstrasse 11.

Fernruf Nr. 616.

(4900)

Zeichnungen auf
5% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1908
 jede Tilgung bis 1914 ausgeschlossen
 à 92.90%
5% Hallesche Stadt-Anleihe
 Gesamtkündigung bis 1914 ausgeschlossen
 à 98.25%
 nehme ich kostenfrei entgegen.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
 Leipzigerstrasse 30.

5333

Leibrenten
 und
Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegründeten Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin

Öffentliche Versicherungsanstalt.
 Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärrenten, Aussteuer, — Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung, Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erhaltenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.

Sähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei: Leo Kreiling in Halle a. S., Gr. Steinstr. 78. Theodor Poppe, Artern. Hermann Schmidt, Bitterfeld. Hermann Börner, Cölna. Friedrich Hilgenfeldt, Buchhändler, Cönnern. Starckhoff & Rathmann, Delitzsch. Carl Krause, Apotheker, Eckartsberga. Gustav Petzold, Eisenburg. Torgauerstr. 27. Julius Ritter, Eisenburg, Torgauerstrasse 55. C. A. Klapproth, Eisleben, Halleschestr. 2. Curt Spiegler, Hettstedt, Wilhelmstr. 11. H. Lucas, Rentner in Bad Kösen, Salzenstr. 19. Julius Meissner in Leipzig, Johannesplatz 12. 1. Heinrich Hofmann, Leisnig, Letzow bei Wettin. August Sensenhausner in Lützen. Frau Ww. M. Witte geb. Steckner, Merseburg, Burgstr. 11. Bruno Misowsky in Mühlberg (Elbe), Hospitalstr. 227. Rudolph Müller & Co., Naumburg a. S., Topfmarkt 11. A. Vogel, Naumburg a. S., Adolph Schütz, Querfurt, Klosterstr. 219. A. Schauder in Sangerhausen, Markt 19. Emil Thinius, Torgau. R. Geitelmann, Lehrer in Weissenfels, Grüne Gasse 2. Richard Göw in Wiehe, Wilhelmstr. 144. M. H. Merker in Wittenberg. G. C. Rothe & Sohn in Zeitz. 758

!Schultüten = Schultüten!
 Größte Auswahl. — Preiswert.
Tütenkonfekt
 von billigsten Breiten an, empfiehlt
Albert Hampe, Chokol., Zuckerw., Honigkuchen-Fabrik
 — Leipzigerstraße 66. — (5149)

Heber & Streblow, G. m. b. H.,
 Halle a. S. 14,
 bauen seit Jahrzehnten als Spezialität:
Aufzüge, Krane, Winden,
 überhaupt
Hebezeuge jeder Art und Größe.
Ziegeleimaschinen.
 Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken, Eisenfabriken etc., Transmissionen, sämtliche Viehdarben etc.
 Reparaturen aller Art schnell und billig. (3229)

Goldfüllfederhalter,
 nur erstklassige Fabrikate
 in allen Preislagen. Reichhaltige Auswahl.
J. Zoebisch, Papierhandlung,
 Gr. Steinstrasse 82.

Bruchleidende
 Meine speziellen Bruchbänder Extrabequem und Masochol bieten bei vollständiger Sicherheit die größte Gelinderung. Extra-Verfertigung. Viel Anerkennungsdireben. Leis und Vorkallbinden, Geradegalier, Gummistrümpfe. Mein Vertreter zeigt Muster vor in Halle Montag, 16. März, 11-6, Hotel Stadt Bernburg, Brandstr. 16. (5242)
L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38a.

Torpedo Schnell-Schreib-Maschine.
 Sofort sichtbare Schrift.
 Erstklassiges Fabrikat, Einfacher, stabiler Bau. Grösste Leistungsfähigkeit. Beste Referenzen.
WEILWERKE G.m.b.H
 Rödelheim-Frankfurt a.M.
 Wo noch nicht vertreten, Vertreter gesucht. Prospekte gratis u. franco.



Elektrotechnisches Bureau Halle a. S.
 der **Maschinenfabrik Esslingen**
 Medelstrasse 14a.
 Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an die Stadt. Elektrizitätswerke, Dynamomaschinen u. Motoren von höchst. Nutzeffekte. Elektr. angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spills, Drehheben, Schiebehühen. Elektrisch-automatische Bierdruckregler. Spezialantr. f. Buchdruckpressen u. Arbeitsmaschinen. Revisionelle der Bereinigung deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften. Kostenlose Ausarbeitung von Vorschlägen und Projekten. Beste Referenzen. 139



Tapeten und Lincrusta.
 Modernste Muster, reichste Auswahl, billigste Preise.
Hermann Bischoff,
 4 Grosse Klausstrasse 4 (dicht am Markt). 5209
 Reste zu aussergewöhnlich billigen Preisen stets am Lager.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
 Halle a. S. Fernsprecher 901.
 Abteilung C.
Centralheizungen aller Systeme.
Wintergarten- u. Gewächshausbau.
Lüftungs- und Trockenanlagen.
Arbeiter-Wascheinrichtungen, Brausebadanlagen.
 Eigene Rohrwerke.



Hofflieferant Franz'sche Backhese,
 stets bewahrt.
 Täglich frisch durch mein Bäckerei bekannte Bäckereien und im Gebiet der Provinz total 7-12 und 1/2-7 Hbr.
H. Franz, Hofflieferant, Bitterfeld.
 Telefon 106. Depots: Querfurt.



Aufgeschloffen und gemahnen
Peru-Guano „Fühhornmarke“
 direkten Bezuges
 sowie alle übrigen Düngemittel und Futtermittel empfehlen billigt zur Frühjahrs-Lieferung in prima Qualitäten unter Gehaltsgarantie (4910)
Spieß & Meyer, (früher Otto Koebke), Halle a. S.

Hallesches Kohlenwerk
 G. m. b. H.

 Telephone 782 Halle a. S. Brüderstr. 11
 nimmt schon jetzt Bestellungen
zum Sommerpreise
 entgegen. 6414

Zylinderhüte Klapphüte Filzhüte
 neueste Formen, Ballhandschuhe Krawatten
 empfiehlt
Chr. Voigt,
 Leipzigerstr. 16, Tel. 2006.



Zu verkaufen.
 Ein fast neues Brochens Konversations-Vergeln zum auszu verkaufen. 2 Stk. Haube, baltische Kupferhüte „Nero“ u. „Zhuwada“ im Zusammenhang des „Germantour“ darstellend. Blattgr. 70 x 88 cm, doppel. großer Spiegel mit edel. Goldrahmen, Glasmaß 1,10 x 88 cm. Hoch. 27. U. 9666 a. d. Gr. d. St. 1322

Kief. Brennholz
 in festen Klößen, auch ft. gem. Karl Schumann, Gr. Steinstr. 30.
Sie sparen viel Geld
 wenn Sie leeren Flaschen mit
 Eau de Quinine (4888)
 Bay Rum
 Brannsel-Spiritus
 Franz-Brantwein
 Birkenwasser
 bei mir nachfüllen lassen.
 Nur erste Qualität!
Schwanen-Drogerie,
 Ecke Post- und Leipzigerstrasse.

Tapeten!
 Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten „20“ in den schönsten u. neuesten Mustern. Wm verl. telefonr. Wüterb. 3070.
Gobr Ziegler, Vöhring.
Fahnen Keinere Hannover.
Eich. Kähne
 von 4 u. 500 Rtr. Tragkraft empf. a. Kauf und Miete 4019
 W. Arnold, Weihenfels S.

Steg Nr. 1 **B. Herker,** Steg Nr. 1
 Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche.
Spezial-Geschäft für feinen Damenputz,
 beehrt sich hierdurch den
Eingang sämtlicher Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten
 ergebenst anzuzeigen.
 Grosse Auswahl neuester Modelle steht zur gefl. Ansicht.

5319